

einen Verlust, den sie am Course zu erleiden haben würden, und den sie den Verlegern mit 6 % zur Hälfte in Abzug bringen möchten. Die volle Coursdifferenz würde demnach 12 % betragen.

Beleuchten wir dies etwas genauer.

In Mitte Februar d. J. kaufte man in Petersburg wie in Riga Wechsel 3 Monate dato zahlbar

auf Hamburg zu 34% Schilling Banco } pro 1 Rubel Silber.
auf London zu 38 pens }

Silb. Rubel 100 geben also Bco. Mk. 217. 3 Sh.

Bco. Mk. 217. 3 Sh. à 150 geben Pr. Crt. 108 $\frac{1}{2}$ 18 Sg.

Pr. Crt. 108 $\frac{1}{2}$ 18 Sg. geben 110 $\frac{1}{2}$ 3 Ng. Buchhdlr.-Zahlung.

Diese hier angenommenen Course sind aus der Geschäftspraxis entnommen, und schwanken wenig. Da nun der Thaler in den deutsch-russischen Provinzen bisher mit 1 Rubel Silber verkauft wurde (in Petersburg und Moscau um noch 20 % höher), so stellt sich heraus, daß die dortigen Buchhandlungen allein an der Währung 10 % erübrigen.

Um diesen Gewinn wollen wir sie keineswegs beneiden, im Gegentheil ihnen Glück wünschen, daß sie in so günstigen Geschäftsverhältnissen leben, welche es ihnen möglich machen, unter eintretenden ungünstigen Conjunctionen einen coup d'état zu pariren*). Allein erwartet kann von ihnen auch mit vollem Rechte werden, daß sie diesen coup pariren, ohne die deutschen Verlagshandlungen zur Mitleidenschaft zu ziehen.

*) Gegenwärtig werden die Course in Petersburg und Riga allerdings weniger vortheilhaft sein; interessant wäre es aber jedenfalls, wenn einer der dortigen Herren Collegen die gegenwärtigen Course im Börsenblatte veröffentlichen wollte, damit man sich von der enormen Höhe der Coursdifferenz von 12 % überzeugen könnte.

Die jetzige Zeit bringt einem jeden Geschäftsmanne Verlust, insbesondere aber wohl den Verlagshandlungen, und erscheint es mehr als unbillig, daß sich die genannten zwei Sortimentshandlungen an den bedrängten Verlegern erholen wollen.

In Erwägung nun, daß diese beiden Handlungen, laut früher erlassenen Circularen, volle Deckung für ihre Zahlungslisten liegen haben,

in Erwägung, daß dieselben diese Deckung einstweilen zu 6 % zinsbar werden anlegen können,

in Erwägung, daß den benannten 2 Handlungen, welche nicht zur rechten Zeit zahlten, ein Vortheil vor jenen nicht eingeräumt werden kann, welche zur rechten Zeit Zahlung leisteten,

in Erwägung ferner, daß die Course in Petersburg und Riga sich bald besser stellen werden, da die Ausfuhr aus Rußland die Einfuhr um ein Fünffaches übersteigt, und die russischen Kaufleute demnach bald gezwungen sein werden, auf's Ausland zu trassiren, welches seine Rohprodukte kauft, schlagen wir vor:

„daß die betreffenden beiden Handlungen entweder sofortige volle Zahlung in reinem Preuß. Courant, ohne den mindesten Abzug leisten, oder, wenn sie gemeint sind, durchaus erst günstigere Wechsel-Course abwarten zu müssen, daß sie ihre Zahlungen zur Mich.-Messe in Pr. Crt. mit einem Zinszuschlage von 6 % pro anno leisten, da den Verlegern ein Zinsverlust nicht zumuthen ist.“

Jedenfalls dürfte es aber an der Zeit sein, das naive Ansinnen der Firmen Schmitzdorff und Deubner mit aller Entschiedenheit einstimmig zurückzuweisen, damit es nicht noch weitere Nachahmung finde, wohl gar bei künftigen Vorkommnissen als Usance geltend gemacht werde.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[4757.] Bekanntmachung.

Von unserm Verlag ging in den des Herrn Ad. Müller in Brandenburg über:

Follen, Bilderaal. 2 Bände 1828.

Winterthur, im Juli 1848.

Steiner'sche Buchhandlung.

[4758.] Eine Verlagsbuchhandlung und Antiquargeschäft, verbunden mit einer seit 25 Jahren in Berlin bestehenden Leihbibliothek, welche mehr denn 12,000 Bände der besten belletristischen Werke enthält, soll verkauft werden.

Hierauf Reflectirende mögen ihre werthe Adr. unter Chiffre G. R. # 36. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

[4759.] Erklärung.

Häufige sehr unangenehme und den Geschäftsgang störende Verwechslungen unserer Firma mit der der Ad. Becher'schen Sortimentshandlung (Eigenthümer: Ad. Mohl), veranlassen uns zu der Erklärung, daß, seit dem Verkaufe des Sortimentsgeschäfts an Herrn Ad. Mohl hier, im August 1847, beide Handlungen streng von einander geschieden wurden und die bestehenden Verbindlichkeiten des Ad. Mohl'schen Geschäfts also durchaus nicht mit unserm Conto von 1847 vermengt oder verwechselt werden dürfen. Für

Forderungen an das Becher'sche Sortiment sind wir demnach keineswegs garant geblieben.

Wir beziehen uns übrigens in dieser Hinsicht auf das über den Verkauf des Sortiments an Herrn Ad. Mohl seiner Zeit erlassene Circular, in welchem wir eine Gutsage für etwaige Credit-Verweigerung nur unter einer bestimmten Bedingung übernommen haben, welche von keiner resp. Handlung erfüllt worden ist.

Stuttgart, am 12. Juli 1848.

Ad. Becher's Verlag.

[4760.] Herabgesetzter Preis.

Börne's Portrait.

Weiß Pap. 7½ N \mathcal{L} , chinej. Pap. 10 N \mathcal{L} baar.

Zu beziehen durch

Friedr. König in Hanau.

Fertige Bücher u. s. w.

[4761.] In Commission debitire ich die Miniatur-Büste von

Fel. Mendelssohn-Bartholdy,
modellirt von H. KNAUER und meisterhaft in sprechendster Aehnlichkeit ausgeführt in Biscuit-Porcellan (4½ Lpzr. Zoll gross).

Preis 11¼ N \mathcal{L} baar.

Leipzig.

C. A. Klemm.

[4762.] Verlag von Louis Hirschfeld in Berlin.

So eben erschien, wird aber nur gegen baar expedirt:

Die dritte Auflage

von

Petition wegen Rückberufung der Garden,

beschlossen im Verein der

Berliner Tänzerinnen,

mit einer kostbaren Illustration von W. Scholz.

Von diesem frivolen Schriftchen wurden hier am Orte bereits 2 starke Auflagen abgesetzt.

1 Bog. 4. Preis gegen baar 1 S \mathcal{L} netto.

Freierpl. 13/12, 28/25, 60/50, 125/100.

[4763.] Bei uns erschien so eben in Commission: Die Didaskalie zu Aeschylus septem contra Thebas. Ein Prooemium für den Lections-Catalog der Universität in Berlin 1848/49 von Dr. Joh. Franz. Prof. P. O. Preis 6 S \mathcal{L} mit ¼.

Wir machen auf diese wichtige philologische Entdeckung, die durch das Vorwort (Veranlassung eines bekannten Briefes des Hrn. Prof. Lachmann) noch ein besonderes Interesse erhält, ganz besonders aufmerksam.

Berlin d. 20/7. 1848.

F. Schneider & Comp.

116 *